

## Liebe Leserin, lieber Leser,

in seiner Enzyklika „Laudato si“ mahnt Papst Franziskus ein neues ökologisches Bewusstsein an und plädiert für einen „heiligen, demütigen und liebevollen Respekt“ gegenüber allen Geschöpfen, also auch gegenüber den Tieren.



Bei Politik, Kirchen und Umweltverbänden stieß das 2015 veröffentlichte Lehrschreiben auf breite Zustimmung. Doch die Umsetzung der päpstlichen Forderungen lässt noch auf sich warten – vor allem in Bezug auf das Verhältnis zwischen Mensch und Tier. Denn dieses Verhältnis ist kompliziert, und es steckt voller Widersprüche:

Auf der einen Seite verhätscheln Menschen ihre Haustiere und umsorgen Hunde oder Katzen wie Familienmitglieder. Nutztiere wie Kühe, Schweine oder Hühner hingegen müssen ihr kurzes Leben oft unter fragwürdigen Bedingungen fristen.

Ein weiterer Widerspruch: Noch nie war die vegetarische und vegane Bewegung öffentlich so präsent und akzeptiert wie heutzutage. Gleichzeitig steigt, hauptsächlich in den Schwellenländern, der Konsum tierischer Produkte derart stark an, dass er nur noch durch fabrikähnliche Mastanlagen zu befriedigen ist.

Oder Neuseeland: Dort stehen Menschenaffen als unsere engsten nichtmenschlichen Verwandten seit 1999 unter besonderem Schutz. Schimpansen, Gorillas, Orang-Utans und Bonobos dürfen nur noch in Experimenten eingesetzt werden, wenn die Ergebnisse den Affen selbst zugute kommen. Doch für Tiere, die uns weniger nahestehen und uns nicht so stark ähneln, gelten andere Maßstäbe: Bei Puten oder Fröschen, Fischen, Mäusen oder Fliegen hält sich das Mitgefühl eher in Grenzen.

Ein schwieriges Feld. Passend zum Ökumenischen Schöpfungstag am 1. September und zum Gedenktag des heiligen Franziskus, dem Patron des Umweltschutzes und der Ökologie, möchten wir Sie mit dieser Ausgabe der „Mitarbeiterin“ zu Diskussionen über das Verhältnis zwischen Mensch und Tier in Ihrer Gruppe anregen. Im Beitrag „Tiere in der Bibel“ (Seite 4) erfahren Sie, wie das Buch der Bücher zum „lieben Vieh“ steht. Und ab Seite 8 erläutert der Theologe und Zoologe Rainer Hagencord, welche Konsequenzen sich für Christinnen und Christen daraus ergeben.

Mensch und Tier – das ist ein Thema, das Zündstoff birgt und kontroverse Diskussionen auslöst. Aber dem Nachdenken darüber können wir uns nicht entziehen.

Spannende Gespräche und eine erfüllte herbstliche Zeit wünscht Ihnen

Ihre

*Stephanie Meyer-Steidl*